

Presseartikel

Modellkommune: Fürstentfeldbruck  
Erscheinungsdatum: 19.09.2007  
Zeitung :Süddeutsche Zeitung

„Leben findet Innenstadt“ läuft zum Jahresende aus

St 19/19/07

## Kreisstadt will Modellprojekt verlängern Oberbürgermeister Kellerer bemüht sich um Förderung, stellt aber auch eigene Mittel in Aussicht

Von Roman Deininger  
Fürstentfeldbruck ■ Die Stadt Fürstentfeldbruck bemüht sich um die Fortsetzung des zum Jahresende auslaufenden Modellprojekts „Leben findet Innenstadt“. Sollte die Regierung von Oberbayern keine Verlängerung gewähren, werde die Stadt selbst die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, sagte Oberbürgermeister Sepp Kellerer (CSU) am Dienstag.

Das ursprünglich auf zwei Jahre angelegte Vorhaben, für das insgesamt zehn bayerische

Städte ausgewählt wurden, zielt in Bruck vor allem auf eine städtebauliche Aufwertung der Innenstadtgebiete östlich der Hauptstraße. „Zwei Jahre sind als Zeitrahmen sehr knapp bemessen“, sagte Kellerer bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Städtebauförderungs tags im Veranstaltungsort Fürstentfeld. Ein zusätzliches Jahr wäre sehr wünschenswert. „Es gelte, die „unheimliche Dynamik“ des Projekts zu nutzen.“

Die Stadt hat deshalb nach Angaben Kellerers bereits beim Freistaat vorgeführt. Allerdings

sei die Fortsetzung der staatlichen Förderung nicht sehr wahrscheinlich. „Wenn nötig, werden wir das selbst machen“, erklärte der Oberbürgermeister. „Wir bekommen das auf die Reihe.“ In erster Linie gehe es darum, die beiden zuständigen Projektleitern, Manuela Skorka und Martina Schneider, weiter in die Brucker Stadtplanung einzubeziehen. SPD-Stadtrat Ulrich Schmetz unterstützte Kellerers Position: „Es wäre sehr schade, wenn die bisher erarbeiteten planerischen Konzepte nicht mehr umgesetzt werden könnten.“

Kellerer nannte das Projekt einen „großen Erfolg“ und lobte Skorka und Schneider für ihre Arbeit. Sie hätten dafür gesorgt, dass nach langen Jahren vergeblicher Anstrengungen „endlich Bewegung in die Innenstadt“ gekommen sei. Jetzt seien wichtige Weichen gestellt, viele Grundstücke gegenüber ständen mit der Bereitschaft zu Eigenbeiträgen, in den Startlöchern. „Möglichst rasch, so Kellerer, solle nun die Grundschule am Niederbrunner Weg verlegt werden, um Raum für die im Rahmen von „Leben findet Innenstadt“ vorgesehene Wohnbebau-

ung zu schaffen. Die Grundschule soll in das benachbarte Graf-Rasso-Gymnasium verlagert werden, das wiederum in das neue Schulzentrum am Tulpenfeld zieht. Noch unklar ist aber, ob das alte Rasso-Gebäude saniert wird oder an dessen Stelle ein Neubau entsteht. Ein Stadtratsbeschluss ist nach Kellerers Angaben Ende Oktober zu erwarten. Vorher sollen die Räte in einem Workshop umfassend informiert werden. Schnell soll nach Kellerers Willen auch über die Nutzung der ehemaligen Knabenschule entschieden werden. (Siehe auch Seite 3.)